

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **57/58 (1911)**

Heft 25

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erläuterte und einen Grundriss der im Jahre 1298 zerstörten Burg vorwies, wie er sich nach den vorgenommenen Grabungen und der genauen Untersuchung der Ueberreste ergeben hat.

Im Fernern machte der Vortragende an Hand von Originalplänen und Aufnahmen Mitteilungen über die alte Münze und das sogen. Hallerhaus an der Inselgasse in Bern, welche infolge des Hotelneubaues „Bellevue-Pallace“ abgebrochen werden. W.

Sitzung, Freitag, den 1. Dezember 1911 auf Pfistern. Der Verein ermächtigt den Vorstand zur Unterzeichnung einer Eingabe des Kirchenfeldleites, in der der Bundesrat ersucht wird, die Platzfrage für das Welttelegraphen-Denkmal einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen. In der Diskussion wurde betont, dass das Denkmal nach dem nun einmal vertraglich festgelegten Modell des Bildhauers Romagnoli aus Bologna nicht auf den Helvetiaplatz, sondern in die Achse der Kornhausbrücke auf den Viktoriaplatz gehöre.

Hierauf hielt Ingenieur *Fr. Hübner*, Brückenkontroll-Ingenieur des schweizerischen Eisenbahndepartements an Hand von Detailplänen einen sehr interessanten Vortrag:

„*Ueber wichtigere eiserne Tragwerke in modernen Hotels und andern grössern Privatbauten.*“

Die modernen Hotel-Paläste mit ihren grossen Haupträumlichkeiten, wie Vestibul und Speisesäle, erfordern zum Tragen der Lasten in den darüber liegenden Stockwerken, Fachwerke der verschiedensten Arten, die in die Zwischenwände der Zimmer und in die Korridorwände des über den Sälen liegenden Stockwerkes eingebaut werden. Wie solche Fachwerke auszusehen pflegen und welche Schwierigkeiten unter Umständen dem Eisenkonstrukteur für die Ausführung solcher Fachwerke erwachsen können, beleuchteten einige Werkstattzeichnungen der im „Hotel Waldhaus“ in Sils-Maria, sowie im „Schlosshotel Enderlin“ in Pontresina aufgestellten Fachwerke.

Schwierigkeiten der beleuchteten Art können aber bei jedem Privatbau mit wichtigeren eisernen Tragwerken erstehen. Sie sind aber hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, dass infolge vorzeitigen selbständigen Festlegens der Gesamtdispositionen durch die Architekten der Eisenkonstrukteur alsdann der notwendigen sogen. „Ellenbogenfreiheit“ beraubt ist; der Fachmann kann dadurch kaum mehr zur Geltung gelangen und nur kaufmännische oder andere Künste pflegen dann den Ausschlag zu geben.

Ein besseres Zusammenwirken von Architekten und Eisenkonstrukteuren ist unbedingt erforderlich:

1. Um ein in jeder Beziehung gesundes Projektieren der Eisenkonstruktionen überhaupt zu ermöglichen, selbst auf die Gefahr hin, dass, im Interesse der Wirtschaftlichkeit, der Architekt auch einmal eventuellen bezüglichen Forderungen der Eisenkonstrukteure Rechnung zu tragen haben könnte.

2. Um die nicht nur mögliche, sondern bereits angestrebte Entwicklung der Eisenarchitektur fördern zu helfen.

3. Um zu bewirken, dass die in Privatbauten benötigten Eisenkonstruktionen auch richtig berechnet und deren Ausführungen nur denjenigen Werkstätten anvertraut werden, die auf richtige Behandlung des zu verarbeitenden Materials eingerichtet sind und von denen man das richtige Verständnis für die den Berechnungen zu Grunde zu legenden statischen Verhältnisse auch voraussetzen kann.

Anhand eines Beispiels erhellte dann, was für alltägliche Fehler insbesondere bei der Berechnung von Stützen begangen werden durch Nichtberücksichtigung der Kontinuitäten von Balkenlagen und Unterzügen bei der Belastungsermittlung und durch die eventuelle unangezeigte Berechnung der Stützen nach der Eulerschen Knickformel. Ferner wurde auch angetönt, welche Mängel an Eisenkonstruktionen beobachtet werden können, wenn diese, wie allzu oft der Fall, durch zwar meistens billige Arbeit liefernde, aber sachunkundige Schlosser ausgeführt werden.

Endlich wurde noch hervorgehoben, dass der vielfache Usus, bei vier bis fünf und noch mehr Firmen Gratisofferten einzuholen, bei Privatbauten eine demütigende Inanspruchnahme der Arbeitskraft der Eisenkonstrukteure, eine direkte Lähmung des Eisenhochbaugewerbes bedeutet, und dass, bei der heutigen scharfen Konkurrenz, eine Anfrage bei zwei, aber dafür dann seriösen Firmen, vollständig genügen dürfte, um unter gleichen Voraussetzungen und insbesondere bei festgelegter Inanspruchnahme des Eisens eine rationelle und zugleich möglichst billige Offerte zu erzielen.

Abschliessend wurde noch des Umstandes gedacht, dass beim Eisen, wie bei keiner andern Bauweise, die statischen Voraussetzungen nicht nur realisierbar, sondern auch mittels Spannungsmessungen *kontrollierbar* sind, und dass gerade diese Eigenschaft den Eisenbau einer ganz besondern Würdigung Wert erscheinen lässt zu praktischen Anwendungen bei den so zahlreichen Aufgaben aus dem hochentwickelten Gebiet der Baustatik. W.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht von grosser schweizerischer Maschinenfabrik erster *Konstrukteur* für Dieselmotoren. Kenntnisse im Gasmotorenbau erwünscht. Schweizer bevorzugt. (1730)

Gesucht nach Paris ein *Ingenieur*, der einige Erfahrung in Pumpenanlagen hat und deutsch und französisch spricht. Anfangsgehalt 300 bis 400 Fr. (1738)

On cherche un chimiste capable de diriger des fabrications et leur personnel d'une manufacture de produits chimiques en France. (1740)

Gesucht ein *Mitbetriebsleiter* mit Hochschulbildung für die „Waffen- und Maschinenfabrik“-Abteilung einer grössern Unternehmung der Schweiz. Kenntnisse der franz. Sprache unerlässlich. (1741)

Gesucht ein junger *Konstrukteur*, flotter Zeichner nach Holland. Derselbe muss Holländer sein und konstrukt. Begabung haben. (1742)

Gesucht ein oder zwei *Ingenieure*, welche fliessend französisch und deutsch sprechen und schreiben und gute Acquisiteure sind, für den Vertrieb von Maschinen in Frankreich. (1743)

On cherche pour la Belgique quelques *ingénieurs-mécaniciens* suisses ayant fini en 1911 leurs études à l'école polytechnique, comme débutants dans une fabrique d'automobiles très importante. Ils doivent connaître à fond la langue française, être des mathématiciens sûrs et avoir suivi avec succès les cours de mécanique. (1744)

Gesucht nach Russland ein *Architekt* oder tüchtiger energischer Bautechniker für ein bestrenommiertes Baugeschäft (Commandit-Gesellschaft) als Bureauchef. Kapitalbeteiligung erwünscht. (1745)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
18. Dez.	Städt. Tiefbauamt	Zürich	Erstellung der provisorischen Freischleusenanlage zwischen Bahnhofbrücke und unterem Mühlesteig.
18. „	Strasseninspektorat	Frauenfeld	Abdeckung und Bau der Zufahrtsstrasse Kiesgrube „Singenberg“ bei Sitterdorf.
20. „	Gemeinderatskanzlei	Wil (St. Gallen)	Erstellung der Kanäle im St. Peter-Quartier, samt Schlammsammlern, Spülschächten usw.
20. „	Notar Bouchat	Saignelégier (Bern)	Fundament-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten für die neue protestantische Kirche und Pfarrhaus in Saignelégier.
22. „	Schneider & Sidler, Arch.	Baden (Aargau)	Gipser-, Glaser- und Schreinerarbeiten zum Schulhaus-Neubau in Othmarsingen.
23. „	Gemeindekanzlei	Gebenstorf (Aarg.)	Alle Arbeiten zur Erweiterung der Wasserversorgung Gebenstorf.
25. „	Samuel Schmid	Rosshäusern (Bern)	Erstellung eines Käseereigebäudes in Juchlishaus.
26. „	Gemeindeschreiberei	Wünnewil (Freib.)	Lieferung von etwa 6 bis 7000 Marksteinen.
26. „	Kant. Hochbauamt	Zürich	Ausführung von Dachdeckerarbeiten für den Unterhalt der Bedachungen auf den Staatsgebäuden des Kantons Zürich für 1912.
28. „	Bollert & Herter, Architekten	Sempersteig 3 Zürich und	Maurer-, Steinhauer- und Kanalisationsarbeiten in armiertem Beton für den Neubau der Appenzell A.-Rh. Kantonalbank in Herisau.
30. „	Gebr. Pfister, Architekten	Herisau (Appenzell) Zürich	Abbruch-, Erd-, Maurer- und Eisenbetonarbeiten für den Geschäftshausneubau Bahnhofstrasse - Füsslistrasse - St. Annagasse.